

Augustinus, *Confessiones* 3,7-8

(aus: M. Tullius Cicero, *Hortensius / Lucullus / Academici libri*, lat. u. dt., hg. v. L. Straume-Zimmermann, F. Broemser und O. Gigon, 2. Aufl., Düsseldorf/Zürich 1997, 26-29)

Liber III

(7) Inter hos ego inbecilla tunc aetate discebam libros eloquentiae, in qua eminere cupiebam fine damnabili et ventoso per gaudia vanitatis humanae, et usitato iam discendi ordine perveneram in librum cuiusdam Ciceronis, cuius linguam fere omnes mirantur, pectus non ita. sed liber ille ipsius exhortationem continet ad philosophiam et vocatur Hortensius. ille vero liber mutavit affectum meum et ad te ipsum, domine, mutavit preces meas et vota ac desideria mea fecit alia, viluit mihi repente omnis vana spes et immortalitatem sapientiae concupiscebam aestu cordis incredibili et surgere coeperam, ut ad te redirem. non enim ad acuendam linguam, quod videbar emere maternis mercedibus, cum agerem annum aetatis undevicensimum iam defuncto patre ante biennium, non ergo ad acuendam linguam referebam illum librum neque mihi locutionem, sed quod loquebatur persuaserat.

(8) Quomodo ardebam, deus meus, quomodo ardebam revolare a terrenis ad te, et nesciebam quid ageres mecum! apud te est enim sapientia. amor autem sapientiae nomen Graecum habet philosophiam, quo me accendebant illae litterae. sunt

Buch 3

(7) In einer derartigen Umgebung (Karthago) lernte ich damals in noch jugendlichem Alter die Bücher der Rhetorik kennen. In ihr wollte ich mich auszeichnen mit einem Ziel, das ebenso verdammenswert wie windig ist, aber der Eitelkeit der Menschen schmeichelt. Nach dem gebräuchlichen Lehrplan war ich auf das Buch eines gewissen Cicero gestoßen, dessen Sprache fast alle bewundern, nicht so seine Gesinnung. Doch enthält jenes Buch eine Ermahnung zur Philosophie und trägt den Titel „Hortensius“. Jene Schrift hat meine geistige Haltung geändert und auf dich selbst, Herr, all meine Gebete, meine Wünsche und all mein Verlangen gerichtet und sie anders gemacht. Es wurde mir plötzlich all meine Hoffnung auf Nichtiges verächtlich, und mit unglaublicher Leidenschaft des Herzens verlangte ich nach der Unsterblichkeit der Weisheit und begann mich zu erheben, um zu dir zurückzukehren. Denn nicht um meine Sprache zu schärfen - dies, so schien es, erkaufte ich mir vom Gelde der Mutter, als ich 19 Jahre zählte und mein Vater schon seit zwei Jahren tot war -, nicht also um meine Sprache zu schärfen, las ich immer und immer wieder dieses Buch, und nicht, wie es zu mir sprach, sondern, was es zu mir sprach, hatte es mir angetan.

(8) Wie brannte ich darauf, mein Gott, wie brannte ich, von den irdischen Dingen weg zu dir zurückzufliegen, und ich wusste dabei nicht, was du mit mir im Sinne hattest. Denn „ihren Sitz hat die Weisheit bei dir“; Liebe zur Weisheit aber besagt das griechische

qui seducant per philosophiam magno et blande et honesto nomine colorantes et fucantes errores suos, et prope omnes, qui ex illis et supra temporibus tales erant, notantur in eo libro et demonstrantur, et manifestatur ibi salutifera illa admonitio spiritus tui per servum tuum bonum et pium: „videte, ne quis vos decipiat per philosophiam et inanem seductionem secundum traditionem hominum, secundum elementa huius mundi et non secundum Christum, quia in ipso inhabitat omnis plenitudo divinitatis corporaliter.“ et ego illo tempore, scis tu, lumen cordis mei, quoniam nondum mihi haec apostolica nota erant, hoc tamen solo delectabar in illa exhortatione, quod non illam aut illam sectam, sed ipsam quaecumque esset sapientiam ut diligerem et quaererem et adsequerem et tenerem atque amplexarer fortiter, excitabar sermone illo et accendebar et ardebam.

Wort Philosophie, und zu dieser Liebe entflammte mich diese Schrift. Es gibt Verführer durch Philosophie, Leute, die mit dem großen, lockenden und ehrenreichen Namen ihre Irrtümer schminken und herausputzen, und fast alle von dieser Sorte, Zeitgenossen des Buches und Frühere, werden dann aufgeführt und kritisch behandelt, und daran zeigt sich jene heilbringende Mahnung deines Geistes, die dein guter und frommer Knecht ausgesprochen hat: „Sehet zu, dass euch keiner betrüge durch die Philosophie und durch leere Verführung nach der Weise der Menschen, nämlich im Blick auf die Ursprünge der Welt und nicht auf Christus. Denn nur in ihm wohnt leibhaftig die ganze Fülle der Gottheit.“ Aber mir - du weißt es, Licht meines Herzens -, mir waren diese Apostelworte damals noch gar nicht bekannt, und doch hatte ich an jener Aufforderung Ciceros allein schon darum meine Freude, weil ihr Wort mich erweckte, begeisterte, entflammte, nicht für diese oder jene Philosophenschule, sondern für die Weisheit überhaupt, was sie auch sei, mich zu entscheiden, sie zu erstreben, sie zu erlangen, sie festzuhalten, und mit aller Kraft zu umklammern.